

Volksblatt

Sozialdemokratische Tageszeitung für Halle und den Bezirk Wierseburg

Das „Volksblatt“ erscheint mit täglichen Beilagen. Es ist Publikationsorgan der genossenschaftlichen und gewerkschaftlichen Organisationen und amtlichen Organ verschiedener Behörden. Geschäftsleitung: G. Wächterstraße 6, Vertriebs- und Anzeigenstellen: 246 07, 246 05. Vertriebsstellen: Anzeigenstellen: 246 07, 246 05. Vertriebsstellen: Anzeigenstellen: 246 07, 246 05. Vertriebsstellen: Anzeigenstellen: 246 07, 246 05.

Bezugspreis monatlich 1,80 und 2,30 RM. Beilagengebühr. Inbegriffen 2,10 RM. für 6 Wochen monatlich 0,45 RM. Beilagenpreis 2,10 RM., durch Postboten abgeholt 2,30 RM. Bei direkter Bestellung es den Betrag 2,40 RM. — Einzelpreis 13 Pf. im Voraus — im Restanteil der Wirtsch. Druck- und Verlags-Gesellschaft: G. Wächterstraße 6, Vertriebs- und Anzeigenstellen: 246 07, 246 05. Postfach 20319, Halle.

Der Kampf um das fünffache Todesurteil von Beuthen Hitler für erlöse Mörder! Das darf der „nationale Führer“ dem deutschen Volke bieten!

Was bedeutet Ottawa?

Das Ende der britischen Reichskonferenz

London, 23. August. (Eigenbericht.) Die Reichskonferenz in Ottawa ist im Halbverfall, denn am Tage der Schlußsitzung mußte die Delegation nicht, was in den wochenlangen Verhandlungen beschlossen worden war, abgesehen von einigen Grundlinien, die während der Besprechungen besonders viel Aufmerksamkeit auf sich zogen, aber die nicht einmal das Wichtigste sind.

Um so leichter fiel es den Staatsmännern, die sich noch einmal nach allen Seiten hin äußern mußten, der Adresse des Königs, den Beiratsmitgliedern der von wohlwollendem Patriotismus überleitenden Zeitungen im Empire, in diesem Dämmerlicht die so wohlbestimmten

Rundgebung

der Reichsregierung und Preussischen Staatsregierung

Gewungen durch Gewalttaten im innerpolitischen Kampf, welche das Ansehen des Reiches aufs schwerste gefährdeten, hat der Herr Reichspräsident auf Vorschlag der Reichsregierung die härtesten Strafen gegen den politischen Terror verhängt. Mit dem Augenblick, in dem diese Verordnung in Kraft getreten ist, muß sie gleichmäßig gegen jedermann, der Recht und Gesetz verletzt, ohne Ansehen der Person, der Person Anwendung finden. Die Reichsregierung wird nötigenfalls alle Maßnahmen des Staates einsehen, um den Vorschriften des Rechts unparteiische Geltung zu verschaffen, und wird nicht dulden, daß sich irgendeine Partei gegen ihre Anordnungen auflehnt. Ebenso wenig wird sich die Preussische Staatsregierung durch politischen Druck in der pflichtgemäßen Prüfung beeinflussen lassen, ob sie ihr Begnadigungsrecht im Falle der Beuthener Todesurteile ausüben kann.

Die lebensschaffenden Vorurteile, die in der Öffentlichkeit gegen diese Urteile erhoben worden sind, sollen sich gegen die Urheber der blutigen Ereignisse und nicht gegen die Staatsgewalt richten, die im Interesse der Gesamtheit zu so scharfen Maßnahmen greifen mußte.

Die Reichsregierung wird jedem Versuch, die Grundzüge des Rechtsstaates zu erschüttern und die politischen Leidenschaften zu erneuten Ausschreitungen aufzufachen, zu begegnen wissen.

Rechtsarten von der Einigkeit des Empire, seiner festesten wirtschaftlichen Verknüpfung, gleichzeitig aber auch die Verstärkungen von Interesse an der Weltwirtschaft nochmals bis zu schimmerndem Höhenpunkt auszuheben. Und wenn im Geheimversteck der Schlußzene der kanadischen Premier, der seine schäufelartige Bewegung fortwährend bewies, daß bei der Unterzeichnung des letzten Vertrags den Füllbehälter gerade Mr. Chamberlain, dem Sohn des Erfinders dem Empire-Freihandels, zur Unterfertigung in die Hand drückte — hielt Mr. Baldwin, der die übrigen Vertreter für England unterzeichnete hatte — so laudete die Zuschauer um so eher vergessen, daß sie gar nicht wußten, was es eigentlich unterzeichnete.

Es ist also unmöglich, schon ein Urteil abzugeben über Tragweite und Wirkungswiese des Konferenzergebnisses für den Weltbündel.

Eins läßt sich aber mit ziemlicher Bestimmtheit sagen: der von England zu Beginn der Konferenz ausgesprochene Wunsch, die Durchführung der handelspolitischen Verhandlungen im Empire möge durch Senkung der Zollbarrieren zwischen den Reichsteilen und nicht durch ihre Erhöhung gegenüber der Außenwelt erreicht werden, ist nicht erfüllt worden.

Die Schutzinteressen der verschiedenen Substanzen im Empire haben sich als der höchste Nachfaktor auf der Konferenz erwiesen. Die paragrafenartigen Beschlüsse bedeuteten also keine Abänderung der Festen, in denen der Weltbündel ruht — es sei denn, daß ihr Bestandteile bei den bevorstehenden Verhandlungen mit nicht-

Die fünf Mörder von Potempa sind zum Tode verurteilt. Die Hundsgemeine blutige Tat war so niederträchtig, daß das Sondergericht vom Anführer der Mörder die bürgerlichen Ehrenrechte aberkannte. Das bürgerliche Gericht erklärte ihn ausdrücklich für ehelos! Hitler hat es gewagt, sich vor aller Öffentlichkeit mit dieser Ehelosigkeit zu solidarisieren! Jeder ankündigende Mensch muß von grenzenlosem Ekel gepackt werden, wenn er davon hört. Wie lange noch wollen deutsche Frauen und Männer einem „Hitler“ folgen, der sich mit solchen Mörderbanden solidarisiert? Soll die deutsche Arbeitererschaft endgültig zu der Auffassung kommen, daß die deutschen Naziführerinnen und -männer blind auch das gemeinste und schlimmste Verbrechen billigen?

Mit dieser frechen und freisinnigen Haltung Hitlers hat der Spruch des Beuthener Sondergerichts zu einer Entfärbung der Nationalsozialistischen Partei geführt, wie sie drastischer nicht gedacht werden kann. Er hat dazu geführt, daß — so bemerkt das „Berliner Tageblatt“ — zum ersten Male in der Geschichte der Kulturvölker — eine große politische Partei in ihrer Stellung nimmt für rechtsgültige zum Tode verurteilte Mörder, und daß der Führer dieser Partei, der heutige Reichspräsident werden wollte und beinahe deutscher Reichspräsident geworden wäre, Männer seiner „ungezügelteren Treue“ verhaftet, denen das

Gericht eben „ungeheuerliche Rohheit und Brutalität“ beigemessen.

Es ist, um die ganze Beiläufigkeit dieses Vorgangs zu kennzeichnen, nötig, das Telegramm, das Hitler an die zum Tode verurteilten SA-Leute abgab, hat jenen Satz aus der Urteilsbegründung gegenüberstellen, in dem die Brutalität des Verbrechens von Potempa gekennzeichnet wird. Hitlers Telegramm lautet:

„Meine Kameraden! Angesichts dieses ungeheuerlichen Verbrechens fühle ich mich mit Euch in unbegrenzter Treue verbunden. Eure Freiheit ist von diesem Augenblick an eine Frage anjener Ehre, der Kampf gegen eine Regierung, unter der dieses möglich war, unsere Pflicht.“

Und in der Urteilsbegründung führte der Vorsitzende des Gerichts aus:

„In der Schwere des Verbrechens kommt noch die ungeheuerliche Rohheit und Brutalität hinzu, mit der es begangen worden ist. Nach den Maßstäben des bürgerlichen Rechts ist ein Verbrechen, bei dem einem Menschenleben durch Zutritte der Schlüsselwerkzeuge ein Verbrechen zuzurechnen ist, so daß er an diesen Verletzungen den Tod finden muß, außerordentlich selten.“

Hitlers Telegramm an die verurteilten SA-Leute ist nur eine von vielen Beweisen, in denen die NSDAP sich offenbart hinter die Mörder von Potempa stellt.

Es bleibt uns nur die Frage, wann endlich das deutsche Volk mit Menschen abgerechnet wird, die sich mit solchen Mörderbanden solidarisieren.

SPD.-Protest bei Papen-Bracht Wels und Stampfer gegen Maßregelungen und Willkür

Der sozialdemokratische Parteivorstand hat durch Schreiben vom 17. August beim Reichskanzler von Papen und dem mit der Vertretung der Geschäfte in Preußen beauftragten Oberbürgermeister Dr. Bracht gegen die gehäuteten Maßregelungen sozialdemokratischer Beamter Beschwerde erhoben. Dieser Beschwerde kann es gehen in der Reichsregierung zu ihrer Ausprägung, an der auf sozialdemokratischer Seite die Reichstagsabgeordnete Wels und Stampfer, auf Seiten der Regierung Herr von Papen, Dr. Bracht und Staatssekretär Planck teilnahmen.

Die sozialdemokratischen Vertreter erklärten, daß die fortgesetzten Amtsenthebungen und Jur-Dispositionsstellungen von Sozialdemokraten einer Infamierung der Sozialdemokratischen Partei gleichstünden und mit

dem Geist der Verfassung in keiner Weise zu vereinbaren seien. Auch bestritten sie die konstitutionellen Voraussetzungen der staatsrechtlichen Legitimation zu einem derartigen Vorgehen. Die Vertreter der Sozialdemokratie drückten jedoch auch die Sprache auf das neue Versteck der Sozialdemokratie von Bracht, das nur dadurch zustande kommen konnte, daß die Angehörigen widerrechtlich ihrem ordentlichen Richter entzogen wurden.

Am Schluß der Aussprache gab der Reichskanzler der Öffnung Ausdruck, die Erklärungen der Regierung würden auf die Vertreter der Sozialdemokratie gewissermaßen beruhigend gewirkt haben. Die sozialdemokratischen Vertreter erklärten jedoch, daß dies keineswegs der Fall sei.

britischen Staaten zu einem Abbau der Zollschranken führen wird. Dafür aber gehen — auch das läßt sich schon zur Beurteilung des Ergebnisses sagen — viele Befürchtungen innerhalb des Empire frei viel weniger leicht als die Empirekonflikten gelöst und erzwungen werden und als jetzt diejenigen, die heute in den höchsten Ehren den Erfolg der Konferenz preisen, verursachen. Die Weltverknüpfung der Empirestaaten hat sich, wie erwartet, bestätigt. Immerhin ist genug verhandelt worden, um den Delegationen zu erlauben, von einem Erfolg der Empirekonferenz zu sprechen.

Zu einem „Erfolg“ aber war man von Anfang an entschlossen, war vor allen Dingen England entschlossen, dessen Delegation daher, wie die Dominions wußten, am wenigsten einen ergebnislosen Rückschlag der Konferenz mit nach Hause bringen durfte, das infolge dessen wirklich der „selbstloseste“ Partner war und dessen Regierung dank ihrer parlamentarischen Mehrheit der Bevölkerung am ehesten Opfer zugunsten des Empirehandels zugunsten mochte. Solche Opfer werden dann auch der englischen Bevölkerung auferlegt, als der Vorteil, der daraus den überseeischen Produzenten erwächst, wirklich in einem gelunden Verhältnis zu ihnen steht, ist dahingestellt. Empirerente soll eine Zollpräferenz von 2 Schilling pro Quarter genießen; das Hammelfleisch, das als Nahrungsmittel in England eine viel größere Rolle spielt als auf dem Kon-

tinente, soll eine Einfuhrquote die Dominions in noch nicht bestimmtem Ausmaß genießen. Aber England hat durch das geringe Ausmaß dieser Konzessionen und auf anderen Gebieten keinen Grund, die Handelsbeziehungen mit fremden Ländern nicht ernsthaft zu gestalten, aufrechtzuerhalten; es hat besonders der kanadischen Zustimmung, seinen Handel mit Rußland radikal zu unterbrechen, wirksamen Widerstand entgegengebracht und sich nicht mehr als die Formel abringen lassen, handelspolitisch einzugreifen, wenn mit Dominionsparteien konkurrierende Einfuhr aus fremden Ländern von diesen staatlich auf künstliche Weise gefördert würde. Von den übrigen Vorteilen, die England den Dominions gewährt hat, ist hauptsächlich die bisher schon eingetretene, in Ottawa befristete zollfreie Einfuhr von allen Waren, die sonst dem 30-prozentigen „Zolltarif“ unterliegen, am wichtigsten.

Das tatsächliche Ergebnis der Konferenz sind also eine Reihe von Handelsverträgen zwischen selbständigen, zum großen Teil sehr schufelnerisch eingestellten Staaten und, wie vorauszufragen war, durchaus nicht die Entschaffung eines neuen gemeinsamen Wirtschaftsgebietes, der auf Autarkie abzielt.

Die Vermittlung von Empirestaaten mit Ländern außerhalb des Empire und die häufige Divergenz zwischen den Interessen der Reichsteile untereinander ist auf der Konferenz immer wieder zum

Die Wädhle des Lebens

Der Gerichtssaal ist die Bühne des Lebens. Hier spielen sich die Tragödien, Tragikomödien und Komödien ab, die das Leben unter den Menschen arrangiert.

Der Vorhang geht auf, das Spiel hebt an. Das Stück beginnt mit einer großen Pause und Einleitung der Jünglingsjahre über den Tod.

Nach diesen lebendigen Wädhlen beginnt dann der eigentliche Kampf um das Leben des „Helden“.

Der Angeklagte hebt sein junges Haupt mehr und mehr und sieht sich zuletzt wie ein ungeratener Geflügelter.

Die Wädhle des Lebens ist der Gerichtssaal — nur urteilt das Leben selbst meist noch härter, als die Richter beurteilen.

Die Weibliche Anwaltschaft in Halle

Die Ortsgruppe Weiblich der Zentralverbandes der Arbeiterinnen hatte ihrer Mitgliedschaft die Möglichkeit einer sehr wertvollen Kampferfahrung nach Halle verschafft.

Zusammenkünfte mit der Straßenbahn

Deute früh gegen 7 1/2 Uhr fuhr an der Hauptpforte ein Motorwagen mit einem Frauenbesonderen zusammen.

Das Schlichter-Orchester spielt unter Leitung von Kapellmeister Sauerhies heute, Mittwoch, 20 Uhr, im „Neumarktschützenhaus“

Schlichter-Orchester und Arbeitsgemeinschaft der Grenzveränder

Abfahrter! Gemütliche Fahrten-Veranstaltungen

E. Wellenborn-Danker Die „Mausefalle“

36) „Mein, mein, mein... Dela... ich kann Dela nicht fortgeben.“

„Danebald jemand sie gerufen, was Dela plötzlich in der Küche sie hand zwischen den beiden Frauen am Tisch und blickte von einer zur anderen.“

„Es geht ein Streit um Sie fort“, meinte Jeannette Welt mit fliegendem Atem.

„Minutenlang lag ein helteres Schweben über den drei Köpfen. Dann drehte das Mädchen sich auf dem Absatz.“

„Mein, das ist ja ein Scherz, was Sie mir sagen.“

„Mein, das ist ja ein Scherz, was Sie mir sagen.“

„Mein, das ist ja ein Scherz, was Sie mir sagen.“

„Mein, das ist ja ein Scherz, was Sie mir sagen.“

„Mein, das ist ja ein Scherz, was Sie mir sagen.“

„Mein, das ist ja ein Scherz, was Sie mir sagen.“

„Mein, das ist ja ein Scherz, was Sie mir sagen.“

„Mein, das ist ja ein Scherz, was Sie mir sagen.“

„Mein, das ist ja ein Scherz, was Sie mir sagen.“

„Mein, das ist ja ein Scherz, was Sie mir sagen.“

Schwere Strafe für Sittlichkeitsverbrechen

Wahrung an die Eltern: Bewahrt Eure Kinder!

In erschreckender Weise häufen sich in den letzten Jahren die Sittlichkeitsverbrechen. Kein Tag vergeht, an dem nicht irgendein Gericht sich mit einem derartigen Verbrechen beschäftigt hat.

Der Staatsschutz hat sich in den letzten Jahren die Sittlichkeitsverbrechen als ein derartig wichtiges Verbrechen angesehen, dass er es für notwendig hielt, die Strafen für diese Verbrechen zu erhöhen.

Ein typischer Fall von Sittlichkeitsverbrechen, begangen an kleinen Kindern, wurde am Dienstag vor dem

Immer wieder: Schwindelstücken

Immer wieder versuchen treue Schwindler, sich die Not der Erwerbslosen zunutze zu machen. Eine Angestellte hatte sich auf ein

Witwen bei der Familienauswanderung

Die demoralisierende der nationalsozialistische Terror hat bis in die Familien eingedrungen, denn man kann keine Frau wieder

Schöffengericht Halle verhandelt. Auf der Anklagebank lag ein noch junger 23jähriger Mensch, der trotz seiner Jugend schon zweimal wegen Sittlichkeitsverbrechen mit dem Straf-

Witwen bei der Familienauswanderung. Die demoralisierende der nationalsozialistische Terror hat bis in die Familien eingedrungen, denn man kann keine Frau wieder

Fortbildungsturse der Jugendverführerinnen

Die halbjährigen Jugendverführerinnen werden vom 1. September ab für jugendliche Erwerbslose im Alter von 16 bis 23 Jahren

Stenografie- und Rechtsanwaltschaft

Stenografie- und Rechtsanwaltschaft. Die demoralisierende der nationalsozialistische Terror hat bis in die Familien eingedrungen, denn man kann keine Frau wieder

Sinn und Blut in Bolivien

Dem Glasgower „Herald“ entnehmen wir folgenden Artikel des ehemaligen Lord-Schlichtungsausschusses britischer Arbeiterregierung, Thomas Hodgkin, über die kapitalistischen Hintergründe der Kriegsjahre in Südamerika:

Ich behaupte nicht, von den Herren, die die Bauernhöfe von Paraguay und Bolivien an den Rand des Krieges gegen einander gebracht haben, allzuviel zu wissen. Aber ich weiß einiges über ihre Finanztransaktionen in Bolivien und dieses Einverständnis in unserer Disziplin, von Disfontanten konzentrierten Presse auch nicht einmal angebeutet werden.

Paraguay ist eine dünn besiedelte Republik von 750 000 Einwohnern, deren Regierung im Jahre 1910 800 000 Pfund Sterling in London borgte, aber obwohl Paraguay eine Schuld von 800 000 Pfund einbrachte, erhielt es nur 640 000 Pfund — die Londoner Bankiers und Börsenmakler vertriehen sich auf eine Kommission von 160 000 Pfund. Andere beratige Transaktionen fanden auf dem Londoner Spitzbörsenmarkt in den Jahren 1871 und 1872 statt. Die Gesamtsumme der Anleihen und Schulden Paraguays an London beträgt 3 000 000 Pfund Sterling. Und diese Anleihen muß Paraguay seit langem „Rot leihen“ lassen. Die Ueberlastung durch die Finanzgräber war zu groß, viel zu groß.

Bolivien hat eine Bevölkerung von 3 000 000, die im Jahre 1928 von amerikanischen Finanzleuten gnädig mit einer Rüstungsanleihe beschenkt wurde. In Amerika gab es eine beträchtliche Opposition gegen die Anleihe, aber das Staatsdepartement billigte sie. Diese Anleihe ist notleidend, weil der Staatshaushalt von Bolivien hoffnungslos zahlungsunfähig ist.

Aber die Munition ist im Sande. Bolivien hat die neuesten Erzeugnisse auf dem Gebiete der Wundwaffen.

Bis 1908 gab es für ausländische Bankiers in Bolivien keine Beute. Das Land war isoliert — beinahe unzugänglich — mit einer primitiven landwirtschaftlichen Bevölkerung, von der 85 Prozent Analphabeten sind.

Aber es wurde in Bolivien Sinn gefunden und die amerikanischen Finanzleute suchten, um sich eine monopolistische Herrschaft über das Innere zu sichern. Die Vereinigten Staaten von Amerika sollen ein Drittel der Weltproduktion von Zinn verbrauchen und zwar alles aus Bolivien stammende Zinn, alles aus den Amerikanern geborenen Zinnminen, wo die rüchftigen Bolivianer sich für einen Pungelohn abtrudern.

Während der letzten zwanzig Jahre hat Bolivien Schulden von 50 000 000 Pfund aufgenommen.

Es ist verpflichtet, diese Summe den Finanzleuten in der Wall Street zurückzufahren; als Entgelt für die Anleihen, die Bolivien zurückzuführen muß, sind amerikanische Kapitalgesellschaften im Besitz von Zinnminen und von Eisenbahnen, die das Zinn an die Küste führen.

Die amerikanischen Finanzleute tragen die Eisenbahnen. Und Bolivien hat die Schulden.

1929 borgte sich Bolivien für Eisenbahnen 7 Millionen Dollars zu 8 Prozent aus, die Anleihe muß in 20 Jahren zurückgezahlt sein. Aber die amerikanischen Finanziers waren berechtigt, diese Anleiheobligationen zu 87 1/2 zu kaufen und dann — was sie wirklich taten — in Wall Street für 101 weiter zu verkaufen.

Aber der Krieg um Bolivien ist hier noch nicht zu Ende. Die amerikanischen Eisenbahnfirmen erhalten ein Entgelt von einer Million Dollars, wenn die Eisenbahn fertig gebaut ist; aber, o weh, als die letzte Schiene gelegt worden war, stellte sich heraus, daß die Eisenbahn so verpfuscht worden war,

daß das arme Bolivien eine weitere Million Dollars borgen mußte, um die Linie betriebsfähig zu machen.

Dann machte der bolivianische Staat Bankrott und die amerikanischen Finanzinspektoren wurden mit der Verwaltung des bolivianischen Staatsschatzes im Interesse der Obligationäre betraut.

Und dann jagte man den Bolivianern, daß sie sich Waffen verschaffen und für ihre Rüstungen von Wall Street Geld borgen sollten.

Und jetzt ... Krieg, brandroter Krieg. Und die Bauernfarmen brennen und die Bauern sterben im Gran Chaco, damit die Finanzgesellschaften ihre Produkte rascher und billiger an die Küste befördern können.

Raziplette in Anhalt

Durch W.B. wird gemeldet:

Bei Rückschau auf den außerordentlich starken Rückgang der Reichssteuererlöse hat das anhaltische Staatsministerium einen dringenden Appell an den Reichsfinanzminister gerichtet und darauf hingewiesen, daß der Haushalt des Landes und der Gemeinden völlig in Unordnung gebracht werde. Es komme hinzu, daß Ausgleichsmittel nicht mehr vorhanden und Kredite nicht mehr zu erlangen seien. Wenn die außerordentlichsten Kosten für die Landesverwaltung nicht zu finanzieren zusammenzubringen wären, sei allerhöchster Eingreifen der Reichsregierung dringend geboten. Zur Beruhigung der Öffentlichkeit bittet das Ministerium möglichst umgehend um Mitteilung, welche Maßnahmen das Reich in Kürze zu unternehmen gedenkt.

Dieser Ruffschrei des Ministeriums ist glänzendes Eingehen in nationalsozialistische Regierungswünsche. In der Opposition

Für Arbeitsbeschaffung — gegen Arbeitsdienstpflicht

Der Verbandstag des Deutschen Metallarbeiterverbandes

Der gestrige Verbandstag des gegenwärtig in Dortmund tagenden 20. Verbandstages des Deutschen Metallarbeiterverbandes brachte mehrere Beschlüsse zum Schlichtungsverfahren und zu der Finanzfrage. Eingehend wurde das Problem des Arbeitsdienstes erörtert und schließlich eine Resolution angenommen, in der folgende Punkte enthalten sind: Es ist Pflicht der Verbandsleitung, alle Maßnahmen zu unternehmen, die der Sicherung der Demokratie verbundenen Rechte und Freiheiten und der Demokratie selbst dienen. Die Verbandsleitung verlangt die sofortige Durchführung der beschlossenen Maßnahmen zur Arbeitsbeschaffung und die Einführung der 40-Stunden-Woche, lehnt dagegen die Einführung einer Arbeitsdienstpflicht ab und verlangt für den freiwilligen Arbeitsdienst die unbedingte Gleichheit für die freiwilligen und des Dienstes unter Mitbeteiligung der Gewerkschaften.

lauter das Feldgeschrei der Dolmetscher immer: Gebt uns die Macht, dann bringen wir alles in Ordnung. In Anhalt haben die Nazis jetzt die Macht und die Folge ist, daß das Land vor dem finanziellen Zusammenbruch steht. Mißwirtschaft, Korruptionsfolgen, Unzufriedenheit usw. lauten die Leberheften in der Reichspresse, wenn sie früher berührte, daß irgendeine arme Gemeinde sich in Finanzschwierigkeiten befangen und den Staat um Hilfe bat. Für den Hiesigen der letzten anhaltischen Regierung, kommt natürlich solche Kritik nicht in Frage. Die ist nur gegenüber „Marxisten“ angebraut.

Anhalts Finanzen sind eine Ergänzung zu der Einführung der Sozialversicherung in Nazi-Dienstadt, die die Nazis vorher in Preußen als „Ausbeutung der Armen“ demagogisch im Wahlkampf abgelehnt hatten.

Ein Robinson, der sich verlor hat

Von der Küste von Jami, einer der unzugänglichsten Inseln des Archipels der Philippinen, wurde ein weißer Mann gefischt, der einem vorüberfahrenden Fischdampfer Signale gab. Man nimmt in Manila an, daß es sich wohlgerne um William Brophy handelt, den unglücklichen Flieger, der seit einem Jahre vermisst wird. Man erwägt in der Hauptstadt zur Zeit die Möglichkeit einer Hilfsaktion, die auf dem Luftwege Jami zu erreichen bezweckt. Die Manichoi, eines japanischen Fischerbootes, die auf Luzon landete, erzählte, daß sie an der nördlichsten Spitze des Archipels einen Mann gefischt habe, der ein Stück Stoff schenkte und offenbar damit ein Hilfsignal geben wollte. Neben ihm sah man einen Hund. Der Mann schien in Lumpen gekleidet. Die bemagte See hinderte das japanische Schiff, einen Versuch zur Rettung des Mannes zu unternehmen. William Brophy, der von Schanghai abfuhr, um Manila zu erreichen, wurde nicht wieder gesehen, seit er Songlong verlassen hatte. Er soll einen jungen Hund als Glücksbringer mit an Bord genommen haben. Die Insel Jami wird von einem wilden Bergkamm bedeckt und ist wegen ihrer gefährlichen Felsenklippen für Schiffe kaum zugänglich. Der Mangel an geographischen Informationsmaterial über die Lage der Insel bildet für die Flieger, die einen Rettungsversuch unternehmen wollen, ein schweres Hindernis. Jami liegt, etwa 250 Kilometer von Aparri entfernt, an der Nordküste von Luzon.

Die neue Spielzeit 1932/33

Stadtheater Halle.

Uns wird geschrieben: Wiederum hebt sich am Dienstag, dem 7. September, zum ersten Male der Vorhang für eine neue Spielzeit. Schon heute ergötzt uns fünfteilige Reihe der „Hul“, dem Theater das notwendige Interesse entgegenzubringen und es durch regen Besuch zu fördern. Wieder werden Schauspiel, Oper und Operette das Gesicht der Bühne bestimmen. Der Spielplan bringt auf allen drei Gebieten merkwürdige Entwürfe und Reueinführungen, klassische und moderne Werke.

So werden im Schauspiel an klassischen Werken geplant: „Das Rätseln von Schilbrun“ von F. v. Hellst., „Minn von Barnebeln“ von G. v. Lessing, Die Trilogie „Wallenstein“ von Fr. v. Schiller und das „Wintermärchen“ von W. Shakespeare.

Als moderne Reueinführung das Schauspiel „Die einsame Insel“ von Eugen Olfert, „Wetter für morgen: Berendtschick“ von Eugen Olfert, „Vor Sonnenuntergang“ von G. Hauptmann, „Die Bräute“ von E. v. Reichenow, „Hilger über Fländern“ von G. Hauptmann, „Der 18. Oktober“ von W. v. Schiller, „Um was, um was, um was“ von W. v. Schiller, „Gustav Adolf“ von A. Strindberg, „Der Tag 3“ von Max Hilde.

Daneben kommen als unterhaltende Werke in Frage: „Der Kopf in der Schlinge“ von F. Schiller, „Der Mann mit dem grauen Schiefel“ von Leo Benz, „Das weiß ...“ „Gold“ von E. Kästner.

Weitere Werke zur Ergänzung dieses Spielplan-Entwurfs für das Schauspiel werden im Laufe der neuen Spielzeit bekannt gegeben. Vorstellungen des Opernplans auf besonders merkwürdige Reueinführungen der kommenden Spielzeit sind vorberathen.

Im Spielplan der Oper sind eine Reihe von merkwürdigen Entwürfen vorgesehen: „Riedemanns Woch“ von Paul Gheuer, „Tereza“ von G. v. Habel, „Goliath in Ägypten“ von A. v. Hoffmann, „Der Hosenknäuel“ von A. v. Hoffmann, „Der verurteilte Mann“ von G. Verdi, „Die vier Orbiome“ von E. Wolf-Ferrari.

Als Reueinführungen sind hier geplant: „Lieslchen“ von E. v. Hoffmann, „Hilde“ von E. v. Hoffmann, „Der Mann mit dem grauen Schiefel“ von Leo Benz, „Das weiß ...“ „Gold“ von E. Kästner.

Dieses Spielplan des Schauspiel und der Oper ergänzt eine Reihe von Operetten-Entwürfen, darunter: „Johann Adam“ von A. v. Hoffmann, „Wenn die kleinen Mädchen blühen“ von A. v. Hoffmann, „Hilflos“ von E. Kästner, „Für eine schöne Frau“ von W. v. Hoffmann, nach der unterhaltenden Zeile hin. Außer Reueinführung von „Reueinführung“, „Opernball“ seien als Reueinführung genannt A. v. Hoffmann, „Im weißen Rössl“, E. Kästner, „Bettelstube“ und „Gespärr“.

Stammkarten-Bestellungen werden ab 5. September an der Theaterkasse von 10 bis 14 Uhr von bisherigen Abonnenten erbeten. Reueinführungen ab 8. September.

Die geistige Bescheidenheit der Nazis

Eine nationalsozialistische Bühne ist vor einem Jahre nach kurzer Lebensdauer eingegangen. Jetzt gibt eine Kampfbühne Berlin ihr Programm bekannt. Was wird dem revolutionären „Mann“ geboten? „Hilflos“ von E. Kästner, „Der Mann“, Lustspiel von S. Gombi, „Jahrmarkt in Pulsnitz“, Lustspiel von Walter Grotz, „Dorf und seine Offiziere“ von M. Hilde (Maximilian Hilde), „Marchall Romarst“, Einzelstück, „Der freierporal“, Oper von Wolfertshun, „Majestät entwirrt“, Lustspiel. Das ist das künstlerische Programm der Kampfbühne, heute wäre das eine Reueinführung der Jugend. Aber die Kunst der Erneuerer appelliert nicht an die Jugend. Sie ist farblos wie verbleibener Misch. Hier können Familien Kaffee trinken.

Empfänglichkeit des gesamten Schrifttums der Gegenwart

Ein mehreres Kommunit-Unternehmen planen, nach einem Bericht der „Literarischen Welt“, die Literaturverhältnisse der Gegenwart. In einer Empfänglichkeit, die dem Staatlichen Bibliotheksinstitut in Bonn vorausgegangen werden soll, wird das gesamte Schrifttum der Gegenwart verzeichnet. Dabei soll die Einteilung nach Ländern erfolgen und das Material soll grundsätzlich von den Autoren selbst geliefert werden, deren Lebensdaten unberücksichtigt bleiben soll. Auch bedeutsame Aufsätze, in sogar unverständliche Manuskripte, sollen mit eingebunden sein. Das große Werk soll zuerst veröffentlicht, dann aber auch in deutscher, französischer und englischer Sprache erscheinen.

Ein internationaler Bühnenvertrag: Friedrich Wolff Drama „Die Wärfeln von Cassino“ ist ein französisches Schauspiel, das die russische und ukrainische Ueberzeit und erobert noch in dieser Spielzeit in allen Ländern seine Ueberführung.

Die Malta nach Europa verlegt wurde

Die im Jahre 1814 erfolgte Besetzung Maltes durch die Engländer und seine Eingliederung in das Britische Imperium bedeutete für die Insel nicht nur eine Wenderung in politischer, sondern auch in geographischer Hinsicht. Vor 1814 lag man Malta als einen Teil Afrika an, zu dem es auch in ethnologischer Beziehung zu gehören scheint. Unter der englischen Herrschaft ergaben sich aber Schwierigkeiten, die dadurch entstanden, daß die englische Garnison der Insel höheren Sold verlangte, der den außerhalb Europas verweilenden britischen Truppen ungleich war. Hätte man diese Forderung erfüllt, so wären die englischen Soldaten auf Malta in eine bessere Lage versetzt worden als ihre Kameraden auf den Ionischen Inseln. Da es zu weiteren Unzulänglichkeiten hätte führen müssen, löste das Unterhaus das Problem durch ein Gesetz, das bestimmte, daß in militärischer Hinsicht Malta zu Europa gehöre. Diese Europäisierung der Insel durch einen Parlamentsbesitz gab zu zahlreichen anderen Anlässen, aber schließlich erlangten auch Geographen und Kartographen Verlegung der Insel von dem einen auf den anderen Erdteil an, und damit war die Frage endgültig entschieden.

Neue Filme in Halle

Er oder ich (Schauburg)

In einer verbesserten Wiederholung läßt sich in dem Film „Er oder ich“ der Dichtung vieler Kinofreunde Harry Biel wieder einmal in einer Doppelrolle sehen. Man weiß nicht, ob Harry die Rolle des Hochstaplers oder die des Fürsten besser zu Gesicht liebt. Jedenfalls vermag er durch sein bewegtes und kluges Auftreten nie immer die Herzen seiner Zuhörer zu erobern, bis es am Schluß für Harry, den Hochstapler, ein unheimliches Ende, und für Harry, den Fürsten, ein sehr nettes Ende nimmt. Nach einer merkwürdigen Bräutigam, die bei Harry Biel nie gesehen wird, muß Harry, der Hochstapler, sich einer raffiniert-entwundenen Detektivin ergeben, die ihm schon lange auf den Fersen ist, während Harry, der Fürst, sich in die Arme seiner Braut stürzt.

Das Programm wird vervollständigt durch einen Sozialdrama „Eine sehr nette deutsche Lottinhumoreske und die Emelka-Wedding“.

DER RUHM. Die Zeit, die glücklich frucht und richtig hat manchen unterlebens vergessen, hat dem die Galle nicht errietet, der schon das Fußgestell besessen. Bräutigam (Deutsch von Chamisso)

Wandern und Reisen

Die scheußlichen Alpen - der öde Schwarzwald

Genuss der Landschaft einft und fest - Ein Kapitel vom Reisen - Das „scheußliche Gebürg“ Landschaftsideale der Spätzeit - Wie der mittelalterliche Mensch die Natur sah

Wir empfinden die Schönheit einer Landschaft als einen optischen Genuss, der sich dem menschlichen Auge von selbst aufdrängt. Wenn wir in der Eisenbahn sitzen und durch schöne Gegenden schönen Zielen zutreiben, durch weogene Gebirge, durch sanftgehelltes Hügelland, über breite, schimmernde Ströme, durch Wälder und Täler, bis sich aus der Ferne immer deutlicher die steile Silhouette des Hochgebirges heraushebt, wenn der Zug dann in schwindelnder Fahrt durch Schlucht, Schiefer, Tunnel und über Brücken die Alpen durchschneidet - dann mag sich in das Gefühl überquellender Freude ein leises Misgefühl mischen mit den Menschen vergangener Zeiten, denen die Welt noch verschlossen war und der göttliche Hauch der Ferne etwas ganz und gar Unbekanntes; von denen nur wenige Auswärtige gehen durften, was heute die Gesellschaftsreise aus weniger Begüterten bietet.

Das Misgefühl ist aber verjüngert; der Mensch jetzt Lage dachte auch in diesem Punkte ganz anders als wir! Viel leicht wird einmal eine Weltgeschichte unter dem Blickpunkt des sich ewig wandelnden Lebensgefühls der Erdbewohner geschrieben werden; sie würde sicher die Vergangenheit besser verstehen lassen als die vollkommene Zahlen- und Materialsammlungen, die heute in den Bibliotheken verhauden. In dieser Geschichte würde das Kapitel Mensch und Natur, Mensch und Landschaft einen hervorragenden Platz einnehmen müssen. In früheren Zeiten kann man nur zu Hause sein, wenn man weiß, wie ihre Menschen dachten und fühlten; jede andere Betrachtungsweise gibt ein Gerbil. Wohl haben die Bewohner dieses Planeten von jeher gehat, geliebt und Hunger empfunden, wodurch sich ja, nach Schiller, „das Getriebe“ erhält. . . aber die Gegenstände der Lust- und Unlustgefühle waren doch zu verschiedenen Zeiten ganz verschieden.

Von hundert Zeitgenossen würde heute wohl kaum ein einziger die Einladung zu einer Alpenreise auszusagen, vermündlich würden sie alle mit einem Frankengutheit quittieren. Aber ist es noch gar nicht solange her, daß man von dem „scheußlichen Gebürg“ sprach, und es niemand im Ernst einfing, ohne zwingenden Grund die allerdings höchst bedauerliche Reise zu unternehmen. Das Meer, heute Hunderttausende der liebste Aufenthalt, hat erst Heinrich Heine auf dem Umwege über die Poestie in seinen „Nordseeabridern“ den Menschen seiner Zeit nahegebracht und in seinen Schönheiten ganz erschlossen. In den topographischen Büchern der Jetztzeit ist die Landschaftsbeschreibung, daß Städte, wie Berlin, Augsburg, Leipzig, Darmstadt und Mannheim in einer „gar feinen und lustigen Gegend“ liegen.

Während die malerisch schönsten Teile des Thüringer Waldes, des Schwarzwaldes und des Harzes als „gar betrieblie, öde und einsamartige“, mindelens aber „nicht sonderlich angenehme“ Landschaften geschildert werden.

Das war die Zeit, in der (1770) der gelehrte Verfasser einer verächtlichen „Staats- und Erdbeschreibung der schwedischen Edgenossenschaft“ über den heute so beliebten Kurort Engelberg im Berner Oberland schrieb: „Was findet man da? Nichts

als scheußliche Berge. . . keine das Auge belustigenden Felder sind da.“ So dachte damals alle Welt. Nicht hat darauf aufmerksam gemacht, daß die Bibelgenetten des 18. Jahrhunderts das Paradies, also den Substrat der Naturgüte, als einen langweilig ebenen, völlig hügellosen Garten darstellten, mit künstlich zurechtgestutzten Bäumen und Geden. Damals baute man die Lustschlöffer, z. B. Schwetzingen, in die trostlosen Sanddünen, und ein Dichter pries das Gerstenfeld als das unübertreffbare Wunder an Aussicht.

Joseph Burckhardt weist in seiner berühmten „Kultur der Renaissance in Italien“ den Italienern das Verdienst zu, als früheste unter den Modernen die Gestalt der Landschaft als etwas mehr oder weniger Schönes wahrgenommen und genossen zu haben. Bis dahin, meint Burckhardt, sei der Naturgenuss Vorbeigang, nicht Genießen; der epischen Poetie des Mittelalters sei kaum anzurechnen, daß der dichtende Adel aller Länder als Kreuzfahrer diese Länder gesehen und tausend hochgelegene, weithinreichende Schlösser bemerkt habe; auch der lateinischen Dichtungen der fahrenden Kleriker fehle jedes Gefühl für die Ferne, während die Nähe bisweilen mit einer glühenden Farbenpracht geschildert werde.

Man würde dem Mittelalter aber Unrecht tun, wollte man ihm den Blick für die Schönheit der Landschaft, der herrschaftsvollig abbrechen. Die Maler jeder Zeit hatten ihren Gesichtspunkten und Brustbildern keinen schmerzlichen Hintergrund zu geben als jadtge, abenteuerriche Berge- und Felsformen, die den verkümmerten Maonnenanliegen eine ganz seltsame Folie geben. Selbst die niederländischen Historienmaler, die sicher niemals geklüftete Felspartien gesehen hatten, türmen sie als Bildstoffe auf, und auf alten Städtebildern des deutschen Flachlandes findet man häufig Stellen und Anhöhen, die in Wirklichkeit gar nicht vorhanden sind. Auch die Anlage der Burgen und Schlösser, die nicht nur durch strategische Ertragsgungen bestimmt war, deutet darauf hin, daß das Mittelalter noch Landschaftsformen befehen hatte, wenn damals das ungenügend empfundene - Gebirge auch mehr als Stofflage und wirkungsvoller Hintergrund und mehr auf Distanz geschaut wurde.

Das Naturgefühl des Mittelalters war das des unerbittlichen Menschen.

wie ja heute noch der Bauer die Landschaft mit ganz anderen Augen ansieht als der Städter; der Mensch jener Zeit lebte ganz in der Natur, seine Hoffsetze waren von den allgermanischen Naturförmern geprägt, die Architekturstil dieses nante Verhältnisses, in dem sie das Steinhaus in einen Wald von Schäften, Laubwerk und Blumen stellte; das deutsche Viehtrieb immer wieder die Wonnen des Sommers, des grünen Waldes mit seinen singenden Bewohnern, den Vögeln, der dufenden Linde, der Blumen und Wiesen. Dem mittelalterlichen Menschen waren alle diese Erscheinungen ein Teil seines Lebens, über die nachzudenken ihm gar nicht einfel; unter landschaftlicher Blick dagegen ist das Ergebnis eines langen Kulturprozesses und literarisch bestimmt, durchaus subjektiv, weshalb denn auch nichts wandelbarer ist als unser Begriff der idealen Landschaft.

Fahrt zu den Moselwinzern

Seits mit einem der besten Mosel (jogar in spezifischen Dienstleistungen angeboten, der Moselwein mit seiner pittoresken Säure ist populärer geworden als er jemals war. Und - billiger! Wer unsere Quellen kennen lernen will, ist in Koblenz wunderbarst einem „Wartstein“ mit größtem Weinberg, dem der Koblenzer mit Vorliebe durch das Eberer Tal auftritt, und der noch nach alten Überlieferungen ein richtiges Wingerfest feiert, wenn der Herbst danach gemeldet ist. Den Zeit des vielbesungenen Todes Mosel, „schöne Königin!“ hat sich dort ein altes Weinhaus auf Schloß gehalten, und es ist gleichzeitig auch Schloß am Eingang eines der schönsten deutschen Flusstäler. Schon eine Stunde weiter, bei Coblenz, umfängt den Wanderer Burgen- und Kirchengeschichte in einer Landschaft, die schon von den Römern geschätzt war, wie Bienenrotte und aufglühendes Weinberggerät aus ihrer Zeit besungen. Die gewiß verächtlichen Giebländer werden den „Untermost“ also besser zu beurteilen genützt haben als spätere Weintrinker, die nach prunkenden Hofgesellschaften mochen und nicht ahnen, daß ihnen fast der berühmtesten Bernhardsker und Jellers Marken (manigste es es ein Weinberg verbot) Weiniger, Koblenzer, Lehmanns und Schepmeyer vorgelegt wurde; denn die meisten Untermostweine kamen damals, von Weinbäuern der Mittelmost aufgetaut, als dortige „Rezezenzen“ auf den Markt.

Worhof des berühmtesten Weingebirgs an der Mosel ist der Cöcherer Trampfen, jene erliche muerliche Fußstimmung, die man von der schloßgetrönten Kreisstadt erwandern muß. Erwandern: denn die Eisenbahn, die bis dahin an Wolfesfen, Müden, Gärten, Pommern, Gärten und manchen anderen anderen Wanderorten verkehrte, triebst jetzt durch einen vier Kilometer langen Tunnel. Fünftmal ja lang windet sich die Mosel, der deutsche Wälder, durch den Krampfen, in dem Pommern und Brühl von Weintrauben her bestanden sind und bei Weitem helmes Mittelalter in Burg und Weidwärdern bebaut hat. Das Weidwärd oder Haldenbrunn ist ein kaiserliches kleines Dörfchen, und überall lodet die Strauß- und Hedenwirtschaften, Schornsteine, die nur selbstgekonnen Wein versapfen dürfen, und statt des Schilbes ein grünes Reis aus Haus gebettet haben.

An einer feinen Mostschleife hinter Billa, wiederum abseits von der Reichsbahn, für die diese probe eine Reibung (von den „Gaulandern“ genannt) den Blick entlang bis nach Trier führt, liegt Zell, besten ertragreichem Weinberggebiet die Schwarze Raab zum Almererstein verholten hat. Aber auch ohne sie verdient das Götchen, das man fast in ihm macht und seine von der Warburg übertragene Umgebung abtreibt. In amonig Rimmer erreicht man das ganz in Weinberge umschlossene Dorf Zell in der doppelten Zeit Briesel, kann sich von beiden Orten in die Bemortung Reim überlegen lassen und dann auf einfündigste Wege zur Warburg: Ruine bequemt die gelassene Nebenau am Schloßberg, an der Kreuzung am Weidberg und Sungenbergs übersehbar. Von der Burg steigt man in einer allen Stunde zum Bahnhof Briedrich hinab, von dem eine Zuglinie nach Traben-Trarbach führt. Reispolder ist es, wieder die Reibung auf den rechten Flußufer zu benutzen, die Entsch bezieht und auf Zell hiden läßt, beide Dörfer zu fischen namhafter Weinberge gelegen.

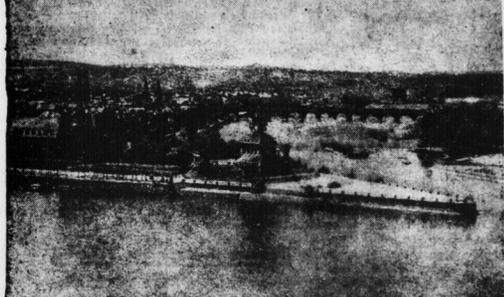
Traben-Trarbach war von jeder bedeutender Weinmischungsplatz; alte Handelsnamen sind Erbbeher weiterwärtiger Gelerzeugnisse, deren Brandnamen schon Empfehlung sind. Das Rofino durfte es sich also leisten, zwei Sengertage in ein Mostlein zu entstellen, dessen Preis eher gewesen ist als das gar untergeordnete Beerneimf aus aller Welt. Die schone Doppelstadt bildet die beiden Torpfeiler zum Gelobten Lande des Moselweines. Man gelangt hinein, indem man sich entweder weiter der Reibung anvertraut, die den Badler Kofelberg umfließt, oder das freilich nur einmal formellmäßig verkehrende Dampfboot bezieht, das zwischen Trier, Zell und Trarbach in fast allen Orten eine Steg- oder Rahnstation hat. Man kann aber auch durch das widromantische Reutenbachtal an Bad Wildstein vorbei wandern und langt nach zwei Stunden in Briedrich an, von wo aus die anderen Hauptpunkte dieses Weins und Sonnenlandes in Holzstammengruppen zu erreichen sind. In Briedrich befindet man auf Weinspuren selbstverständlich die Doktorstube und läßt sich von ihrem Wandelriefer erzählen, wie Ritter Klaus mit einem fahenden Bernhaldeler seinen Kurfahrten vom fatten Fieber heilte. Im gegenüberliegenden Gues, dem Geburtsort des großen Kardinals Nikolaus, gibt es eine Schenkstatt für Weinbau. Die Winger von Graach, Wehlen, Zeltingen, Liesbig, Erden und vom Jofelshof scheinen diese Schule sämtlich mit Erfolg besucht zu haben; denn ihre Weinberge nutzen leben Sonnenfest, fast alles Strauchwerk der Hänge und stellen ist geordnet; selbst aus glatten Seiten laugt die Rebe das hülflose Sonnengold und die mineralische Chelzürze. Bis in die Hölten dehnt sich das Graacher Himmelreich; erst hoch zu Säupfen der Zeltinger Steinmauer dürfen Büsche grünen. Und dann gegenüber der Zeltinger Wärdarten, das Erdener Treppchen, der Sohlwinde und dem in der Gegend, die Biedener Rofenburg. Weiter moleauf, hinter Gues und Jeller, dem Brauneberger von Dufemont, vom dulcis mosca, dem süßen Berg. Jeder Name geachteter Riang auf dem deutschen Weinmarkt.

Die 85 Kilometer Flußlauf, an dem sich das letzte Weingebiet zwischen Briedrich und Mehrling hindreift, kann man nach dem Besuch von Biesport, Ehren, Reumagen und Trittemheim durch eine 2½stündige Bergwanderung von Döpen nach Mehrling abzurufen und genießt dabei einen jener Seeblicke, deren die Welt einste hat, und die sie zum Gieblauf der Biedler werden liebt. Reumagen, das nomadische der Römer, war damals Station der Straße von Mainz nach Trier und Handelsplatz für Wein und Hunsrückholz. Auch um die Treuererfahrt dehnen sich Weinberge, und wenn man auch gern überhört nur vom Trierer Wein spricht, der Wein, im Trierer Sonnenfest getocht, ist auch nicht zu verachten.

Für die Rheinwanderer ist die Mosel lange Zeit, auch in Bezug auf ihren Wein, das Dorndröcken gemeldet; aber es ist erwünscht und nun weit jeder:

Da müßt sich raffines Tag am Tag der Winger und die Wingerin und winnet Weinland dir zum Sos. Mosel, schone Königin!
Richard Wasm.

Einfluß der Mosel in den Rhein bei Koblenz



Wandert ins Bayerische Hochland! Besucht die Naturfreunde-Häuser des Gaues Südbayern

Es ist etwas ganz eigenes und das Bergwelt. Wer sie einmal gesehen, einmal nur einen der zahlreichen stolzen Berggipfel betreten, aus eigener Kraft bewungen hat, der ist den Bergen fremd geworden, den jehen sie immer wieder in ihren Sinn.

Genau im Leben sollte jeder wertvolle Mensch die gemaltete Schönheit der Alpen kennenlernen, er sollte den trostigen Anblick der Berggipfel, die gigantische Macht der Firne und Gletscher, das ewige Raufen und Losen der Wasserfälle, die liebliche Romantik der still verlaufenden Bergseen, das Schellengeklänge der Berggipfel auf den weiten Almen und Matten erleben und aufnehmen in sich, um in späten Lebensjahren sehen zu können von froh verlebten Tagen. Laufende streben alljährlich Tausende von der schönen Erbtal an der Ofar, um von dort aus den Weg fortzusetzen nach dem Süden in die Alpenwelt. Dem Arbeiterwanderer steht natürlich

keine möglicheste Gelände zur Verfügung, er ist angewiesen auf billige Innerkunft. Um dem Rechnung zu tragen, hat der Gau Südbayern im Touristenverein „Die Naturfreunde“ in den schönsten Gegenden des Bayerischen Hochlandes und der Nordtrieder Gebirge 22 Unterfankhäuser, Ferien- und Wanderheimen errichten lassen, die allen Besuchern ein günstiger Stützpunkt sind und angenehmen Aufenthalt bieten.

Die Organisation hat deshalb einen recht illustrierten Prospekt herausgegeben, der über Lage und Einrichtung der Heime, Nützlich- und Besondereigenschaften und alles Wissenswerte Auskunft gibt und kostenlos bei den Reisebüros und Wander-Ausgangsstellen der „Naturfreunde“ oder direkt vom Herausgeber, dem Dr. „Die Naturfreunde“, Gau Südbayern, München, Pefaloffstraße 42 I, Zimmer 18 a, zu erhalten ist.

Mansfelder Kreise

Stadtmühle Mitleben u. S.

Mitleben, den 28. August.

Die Gesellschaft, die infolge der Erwerbung der Bernburger Saalmühle u. S. die Dividendenabgabe aussetzen mußte, nimmt sich in diesem Jahre wieder auf. Der Aufsichtsrat beschloß, daß auf den 28. September einberufenen Generalversammlung 6 Prozent (im Vorjahr 1 Prozent) herauszugeben. Bei der Bernburger Saalmühle dürfte eine Erhöhung der Dividende beschloffen werden (im Vorjahr 6 Prozent).

Beginn der Kanalbauten

In wenigen Tagen wird mit dem Kanalbau bei Mitleben begonnen werden. Die Arbeiter bilden einen Teil der Arbeiter am Süßfließ des Mittelalters. Der Kanalbau bei Mitleben geschieht in zwei Abschnitten: den Durchlauf der Saale bei Mitleben und den Durchlauf des sogenannten Blufffließes. Die Saale soll so erweitert werden, daß sie fließt bis nur 400-Tonnen-Röhren aus 1000-Tonnen-Fahrzeugen durchzuführen ist. Die Arbeiter machen auch eine Verlegung des südlichen Sportplatzes, des Stadtbades und eines Verpflegungserwerkes. Man rechnet mit einer Fertigstellung in einem Jahr. Während dieser Zeit sollen vorwiegend Wasserbauarbeiten im Werke beschäftigt werden, denn dadurch wieder Anspruch auf Arbeitslosenunterstützung verschafft werden soll.

Auf der Landstraße überfallen

Der Arbeiter Mühl wurde in den letzten Wochenstunden auf der überhöhten Landstraße von den Angestellten eines Riefertfahrzeugens überfallen und auf den Wagen gezogen. Während der etwa einstündigen Fahrt haben ihn, wie er angibt, die Autofahrer durchsucht. In Döbeln ließ er ihm möglich gehen, zu fliehen. Einer der Fahrer habe Berliner Datteln gekostet. Die Polizei ist mit der Nachprüfung der Angelegenheit beschäftigt.

Die Unterfuchung der Nordische Richter

Schraplau, den 24. August.

Am Montagvormittag traf hier eine gerichtliche Kommission ein, um die Ermittlungen in der Nordische Richter aufzunehmen. Der Richter, der 18jährige Arbeiter Richter, war ebenfalls anwesend. Auf ihn machte der ganze Vorgang ansehnlich keinen Eindruck, auch schien er keine Reue über seine Tat zu bezeugen. Die Kommission für ihn ist, daß er am Sonntagabend, alle nach dem Nord, ein Auto einführte, in dem ein Aufsteiger gesetzt wurde.

Ein Kreis vom D's erschlagen

Braunrode, den 24. August.

Der 34jährige Anwalt Karl Hoppe, der sich mit seinem Gemütsgeistes während eines Gewitters auf dem Felde befand, wurde unter einer Weizenähre vom Blitz erschlagen. Hoppe war noch sehr müde.

Kreis Jangerhausen

Feueralarm

Im Sonntagmorgen brach im Dachstuhl eines Hauses in der Kranzer Straße ein Brand aus, nachdem es anfangs schon längere Zeit geschwelt hatte. Das Feuer griff auch auf den durch eine Brandmauer getrennten Dachstuhl des Nachbarhauses über. Der Dachstuhl der ersten Hauses wurde vollkommen in Asche gelegt. Neben Betrug bekannten 5 Männer Weizen, zwei Schafzweide und eine große Schafzweide. 200 Mk. Besatz konnten in letzter Minute aus einem brennenden Schrank gerettet werden.

Kelbra

Die erschwindelte Reiseunterstützung. Auf dem hiesigen Polizeibüro erschienen zwei jugendliche Personen, ein 18jähriger Bauer und ein 18jähriger Arbeiter, aus der Bernburger Gegend und verlangten Auszahlung einer Reiseunterstützung. Auf der dienstlichen Beamte nur die Personalien feststellen wollte, stellte sich heraus, daß beide ohne Ausweise waren. Aus einem Bericht ergab sich, daß beide heimlich von zu Hause ausgewiesen waren. Von den Eltern wurden die Ausweise wieder abgeholt.

Kreis Bitterfeld

Ein tüchtiger Bademeister

Dem Bademeister ist es zu danken, daß es bei der starken Inanspruchnahme des Freibades in der Wulde nicht zu folgenharmen Unfällen gekommen ist. Der Bademeister rettete einen jungen Mann und ein Mädchen vor dem Ertrinken.

Am Sonntag wurden verschiedene Badegäste beschossen. Unter anderem fehlten Geld und zwei Uhren.

Gräbenhändeln, den 28. August.

Zwei neue Stadterordnete. Der Wahlvorstand der „Einheitsliste“ bestimmte für die freiwillig ausgeschiedenen Stadterordneten Kleiner, Len und Hönemann den Wahlmännerkreis nach h. v. den Wahlmänner Kreiter zu Nachfolgern.

Blitzschlag

Buch, den 28. August.

Bei dem sich am Sonntag in der hiesigen Gegend entladenden Gewitter schlug der Blitz in den hohen Schornstein der Brennerie des hiesigen Rittergutes. Etwa 40 Meter des Schornsteinfußes wurde dadurch heruntergeschlagen. Weiterer Schaden ist nicht entstanden.

Kreis Wittenberg

Wieder ein Mensch ertrunken

zwei andere nur knapp gerettet.

Wieder hat die Elbe ein Opfer gefordert, zwei Menschen konnten nur mit Mühe gerettet werden. An der Weidewiese am der Elbe wurde ein 18jähriger Junge durch die Wellen eines Damfers in den offenen Strom abgetrieben. Zwei Männern gelang es, ihn aus dem Wasser herauszuholen. In Bitterfeld verließen einen jungen Mann im Wasser die Kräfte, so daß auch er in gefährlicher Situation lag. Er konnte aber ebenfalls noch gerettet werden.

In der offenen Elbe ertrank am Sonntagmorgen der 19jährige Kaufmannslehrling Franz Oed aus Gumpzin. Mehrere Badende bemerkten wohl den Verfall, waren aber nicht dazu in der Lage, helfend einzugreifen. Ged soll Nichtschwimmer gewesen sein. Seine Leiche hat man noch nicht gefunden.

Schnee eingedregelt. Gestern nachmittag ging hier ein schweres Gewitter nieder. Wolkenbruchartig frönte das Wasser vom Himmel. Im benachbarten Margaba schlug der Blitz in die Spitze des Landwirts Wollers ein. Die mit Entenbraten gefüllte Schenke samtete nieder.



Erstes Frauenschwimmfest des 6. Bezirks im Stadtbad Halle

Die Wasserportlerinnen eröffnen mit einem Frauenschwimmfest im Stadtbad Halle, Schwimmstraße, am Donnerstag, dem 25. August 1932, abends 20 Uhr, die sportlichen Darbietungen der Frauenschwimmerinnen. Die Veranstaltung wird die Vielfältigkeit des Schwimmsportbetriebs zeigen. Schwimmen ist der gesündeste und beste Sport für die Frau.

Praxis und Mädchen! Kommt zu uns! Lernt Schwimmen, befaßt andere Veranlassung und werdet selbst Mitglieder in den Vereinen des Arbeiter-Turn- und Sportbundes.

Die Wettkämpfe zum Schwimmsport sind sehr erfolgreich. Folgende Vereine werden wir am Start treffen: Ammerndorf 23, Kammern-Altendorf, W. Hüllberg, W. B. J. P. J., Kreis Schwimmer und Kanusport Halle-Teitzsch, Regattaklub Halle, Teitzsch Halle und Naturfreunde Halle-Teitzsch. Das Programm wird durch den Aufmarsch aller Teilnehmerinnen eröffnet, daran schließt sich eine kurze Ansprache der Genossin Keller vom Kreisvorstand. Weiter finden wir im Programm:

1. Schwimmwettkämpfe, 2. Brustschwimme 4x50 Meter, 3. Schwimmwettkämpfe für Turnerinnen und Sportlerinnen 50 Meter, 4. Brustschwimmen 50 Meter, 5. Kürsprünge, 6. Vereinskampf: a) Rückenboden 25 Meter, b) Kopfweihsprünge, c) Strecktauchen, d) Wasserballwettkampf, 7. Brustschwimmen 100 Meter, 8. Frauen B-Schwimme, b) Jugend, 8. Brustschwimmen 50 Meter, a) Frauen C-Schwimme, b) Frauen über 25 Jahre, 9. Rückenboden 50 Meter, 10. Spiel und Spaß im Wasser, 11. Brustschwimmen 50 Meter, Halle-Hüllberg - Regattaklub Halle.

Wir erwarten, daß alle Partei- und Gewerkschaftsschwimmerinnen und -genossen sowie alle Freunde des Arbeitersports diese Veranstaltung besuchen werden.

Der Kreisrat am Arbeitersport

Die Sitzung des Kreisrates der Arbeitersportler. In dem Besonderen der Besondere Beratung fand eine Sitzung des Kreisrates gemeinsam mit dem Bezirksrat der 2. Kreisrat (Halle) in der Gen. Feuchte (Dessau) zunächst einen Überblick über die politische Lage gab. Die Aussprache gliederte sich in die Arbeiter-Turn- und Sportbund und in der ausgedehnten hergehenden politischen Gesamtschau ließ sich das Recht des selbständigen Handelns von seiner Seite behaupten. Die neue Arbeiterbewegung mit der Sozialdemokratischen Partei oder auf's neue bekräftigt. Der Kreisvorstand, Genosse Dorn (Bernburg) sprach über „vom freiwilligen Arbeitersport zur Arbeitersportbewegung“. Die Konferenz war einmütig der Meinung, daß die Arbeiterbewegung in der Frage des freiwilligen Arbeitersportbetriebs sich aktiv mit betätigen müssen, auf keinen Fall dürfen darüber, daß die bürgerlichen Organisationen oder Organisationen allein die Ausnahmehilfe dieser Einrichtung leisten dürfen. Den Ratman, inwieweit eine Beteiligung möglich ist, bestimmen die Arbeiterbewegungsbewegungen. Die Arbeiterbewegungsbewegungen sollen einseitigen Standpunkt zur Frage des freiwilligen Arbeitersportbetriebs einnehmen. Eine einseitige Haltung oder Organisationen der Eiferen front wäre zum mindesten erforderlich.

Unter Kreismitteilungen gab Gen. Dorn bekannt, daß das Kreisrat in Gernrode etwa 8 Tage verbleiben soll, da ausgerechnet unter Kreisrat Genosse Jäger bekanntlich in Anhalt - ein politischer Unruheherd gewesen sein soll. Durch Verhandlungen mit der anhaltischen Regierung war es möglich, die Schließung des Landes wieder aufzuheben zu lassen, so daß jetzt wieder normaler Verkehr in Gernrode besteht. Das Kreisrat in Gernrode müßte noch weit mehr als bisher Unterstützung in allen Arbeiterkreisen finden, nicht nur, um es zu erhalten, sondern um es noch weiter ausbauen zu können.

Versicherung gegen Einbruch.

Von Bruno Ransel.

Es wird behauptet, wir hätten Amerika jetzt verlost nachgeahmt. Uns ist dies große Glück zuteil geworden, das laufende Band zu importieren, den Schnelllauf und die Express-Briefpost. Ganz zu schweigen von den Postkutschen, die erst noch im Westen sind. Weiterer Segnungen aus der neuen Welt können wir, so wird behauptet, einweisen nicht teilhaftig werden. Das ist bei weitem zu pessimistisch gesehen. Es gibt noch Doleinsgenüsse, die wir uns verschaffen können. Beispielsweise durch Restkame. Wie wir zuverlässig wissen, sind wir in dieser Hinsicht etwas in Rückstand geraten. Der

Hotel Weltkugel, A. Koch, Rind- und Schweine-Schlächterei, Ludw.-Wucherer-Straße, Treffpunkt aller Skatbrüder Ecke Güthenstr./Tel. 234 87

Verbreitung amerikanischer Propagandabücher ist nachgerade unerhört. Am Tage nach dem Einbruch bei Wifler Brown in Chicago erschien ein Herr mit bedenklicher Rednergabe. Er sprach die Aufmerksamkeit zurecht, weckte seinen Fleiß und begann: „Sie sind doch Wifler Brown?“ Der Redner ist gestern eingebrochen worden, gestalten Sie, daß ich nachgereist?“ Worauf Wifler Brown „Bitte sehr“ sagte und den Herrn in die Wohnung ließ. Denn mit Recht vermutete er, es sei ein Kriminalbeamter. Begegnungserweise war es aber feiner.

Schuwaren, Friedrich mit Leipziger Gehkühler

der Ihnen offerierten Einbruchdiebstahl-Versicherung Abstand nahmen. Sehen Sie, wie unvorsichtig das war! Man sind Sie tatsächlich das Opfer eines Einbruchs, was niemand mehr behauptet als wir, die „Grandiosa“, Versicherungsgesellschaft mit beschänkter Haftung. Wifler Brown ließ durchblicken, daß ihm Beileid wenig helfen

Der allgemeine Kreisrat findet am 26. März 1933 im Kreisheim im Gernrode statt. Am 8. Januar tagen vorbereitend noch einmal die Bezirksräte. Der Kreisrat der Schwimmer wird am 28. Februar in Hagerleben abgehalten. Die Turnpartei tagt am 28. März ebenfalls in Gernrode. Für das 1933 stattfindende Bundesfest wird sich Fragebogen betreiben.

Weitere Erfolge im Rheinland

Die Freien Schwimmer und Kanusportler Halle-Teitzsch starteten am Sonntagabend in Speyer und am Sonntag in Ludwigshafen. In der ersten Ruderfahrt Speyer starteten sie den dortigen Freien Ruderklubverein in einem Vereinswettkampf gegenüber, den die Hallenser mit 23 zu 17 Punkten für sich entscheiden konnten. Die wichtigsten Resultate sind:

Ruderwettkämpfe 4x100 Meter: 1. Halle-Teitzsch 6:44,5 Min. 2. Speyer 6:00,2 Min. Vereinswettkämpfe: 1. Halle-Teitzsch 12:15,8 Min. 2. Speyer 10:0 Min. Einzelkämpfe: 6x30 Meter: 1. Speyer 4:23,3 Min. 2. Halle-Teitzsch 4:26 Min. Brustschwimme: 1. Halle-Teitzsch 3:34,8 Min. 2. Speyer 3:34 Min. Wasserballspiel: Halle-Teitzsch I - Speyer I 8:5, Halle-Teitzsch II - Speyer II 2:2.

In Ludwigshafen war es ein Vereinswettkampf mit dem Freien Ruderklubverein Ludwigshafen und dem Freien Ruderklubverein Ludwigshafen-Donnersbach, der letztendes Ergebnis zeigte:

1. Halle-Teitzsch 22,9 Min. 2. Ludwigshafen 22,9 Min. 3. Mannheim-Donnersbach 6,3 Min. 4. Ludwigshafen 23,2 Min. 5. Ludwigshafen 23,2 Min. 6. Ludwigshafen 23,2 Min. 7. Ludwigshafen 23,2 Min. 8. Ludwigshafen 23,2 Min. 9. Ludwigshafen 23,2 Min. 10. Ludwigshafen 23,2 Min. 11. Ludwigshafen 23,2 Min. 12. Ludwigshafen 23,2 Min. 13. Ludwigshafen 23,2 Min. 14. Ludwigshafen 23,2 Min. 15. Ludwigshafen 23,2 Min. 16. Ludwigshafen 23,2 Min. 17. Ludwigshafen 23,2 Min. 18. Ludwigshafen 23,2 Min. 19. Ludwigshafen 23,2 Min. 20. Ludwigshafen 23,2 Min. 21. Ludwigshafen 23,2 Min. 22. Ludwigshafen 23,2 Min. 23. Ludwigshafen 23,2 Min. 24. Ludwigshafen 23,2 Min. 25. Ludwigshafen 23,2 Min. 26. Ludwigshafen 23,2 Min. 27. Ludwigshafen 23,2 Min. 28. Ludwigshafen 23,2 Min. 29. Ludwigshafen 23,2 Min. 30. Ludwigshafen 23,2 Min. 31. Ludwigshafen 23,2 Min. 32. Ludwigshafen 23,2 Min. 33. Ludwigshafen 23,2 Min. 34. Ludwigshafen 23,2 Min. 35. Ludwigshafen 23,2 Min. 36. Ludwigshafen 23,2 Min. 37. Ludwigshafen 23,2 Min. 38. Ludwigshafen 23,2 Min. 39. Ludwigshafen 23,2 Min. 40. Ludwigshafen 23,2 Min. 41. Ludwigshafen 23,2 Min. 42. Ludwigshafen 23,2 Min. 43. Ludwigshafen 23,2 Min. 44. Ludwigshafen 23,2 Min. 45. Ludwigshafen 23,2 Min. 46. Ludwigshafen 23,2 Min. 47. Ludwigshafen 23,2 Min. 48. Ludwigshafen 23,2 Min. 49. Ludwigshafen 23,2 Min. 50. Ludwigshafen 23,2 Min. 51. Ludwigshafen 23,2 Min. 52. Ludwigshafen 23,2 Min. 53. Ludwigshafen 23,2 Min. 54. Ludwigshafen 23,2 Min. 55. Ludwigshafen 23,2 Min. 56. Ludwigshafen 23,2 Min. 57. Ludwigshafen 23,2 Min. 58. Ludwigshafen 23,2 Min. 59. Ludwigshafen 23,2 Min. 60. Ludwigshafen 23,2 Min. 61. Ludwigshafen 23,2 Min. 62. Ludwigshafen 23,2 Min. 63. Ludwigshafen 23,2 Min. 64. Ludwigshafen 23,2 Min. 65. Ludwigshafen 23,2 Min. 66. Ludwigshafen 23,2 Min. 67. Ludwigshafen 23,2 Min. 68. Ludwigshafen 23,2 Min. 69. Ludwigshafen 23,2 Min. 70. Ludwigshafen 23,2 Min. 71. Ludwigshafen 23,2 Min. 72. Ludwigshafen 23,2 Min. 73. Ludwigshafen 23,2 Min. 74. Ludwigshafen 23,2 Min. 75. Ludwigshafen 23,2 Min. 76. Ludwigshafen 23,2 Min. 77. Ludwigshafen 23,2 Min. 78. Ludwigshafen 23,2 Min. 79. Ludwigshafen 23,2 Min. 80. Ludwigshafen 23,2 Min. 81. Ludwigshafen 23,2 Min. 82. Ludwigshafen 23,2 Min. 83. Ludwigshafen 23,2 Min. 84. Ludwigshafen 23,2 Min. 85. Ludwigshafen 23,2 Min. 86. Ludwigshafen 23,2 Min. 87. Ludwigshafen 23,2 Min. 88. Ludwigshafen 23,2 Min. 89. Ludwigshafen 23,2 Min. 90. Ludwigshafen 23,2 Min. 91. Ludwigshafen 23,2 Min. 92. Ludwigshafen 23,2 Min. 93. Ludwigshafen 23,2 Min. 94. Ludwigshafen 23,2 Min. 95. Ludwigshafen 23,2 Min. 96. Ludwigshafen 23,2 Min. 97. Ludwigshafen 23,2 Min. 98. Ludwigshafen 23,2 Min. 99. Ludwigshafen 23,2 Min. 100. Ludwigshafen 23,2 Min. 101. Ludwigshafen 23,2 Min. 102. Ludwigshafen 23,2 Min. 103. Ludwigshafen 23,2 Min. 104. Ludwigshafen 23,2 Min. 105. Ludwigshafen 23,2 Min. 106. Ludwigshafen 23,2 Min. 107. Ludwigshafen 23,2 Min. 108. Ludwigshafen 23,2 Min. 109. Ludwigshafen 23,2 Min. 110. Ludwigshafen 23,2 Min. 111. Ludwigshafen 23,2 Min. 112. Ludwigshafen 23,2 Min. 113. Ludwigshafen 23,2 Min. 114. Ludwigshafen 23,2 Min. 115. Ludwigshafen 23,2 Min. 116. Ludwigshafen 23,2 Min. 117. Ludwigshafen 23,2 Min. 118. Ludwigshafen 23,2 Min. 119. Ludwigshafen 23,2 Min. 120. Ludwigshafen 23,2 Min. 121. Ludwigshafen 23,2 Min. 122. Ludwigshafen 23,2 Min. 123. Ludwigshafen 23,2 Min. 124. Ludwigshafen 23,2 Min. 125. Ludwigshafen 23,2 Min. 126. Ludwigshafen 23,2 Min. 127. Ludwigshafen 23,2 Min. 128. Ludwigshafen 23,2 Min. 129. Ludwigshafen 23,2 Min. 130. Ludwigshafen 23,2 Min. 131. Ludwigshafen 23,2 Min. 132. Ludwigshafen 23,2 Min. 133. Ludwigshafen 23,2 Min. 134. Ludwigshafen 23,2 Min. 135. Ludwigshafen 23,2 Min. 136. Ludwigshafen 23,2 Min. 137. Ludwigshafen 23,2 Min. 138. Ludwigshafen 23,2 Min. 139. Ludwigshafen 23,2 Min. 140. Ludwigshafen 23,2 Min. 141. Ludwigshafen 23,2 Min. 142. Ludwigshafen 23,2 Min. 143. Ludwigshafen 23,2 Min. 144. Ludwigshafen 23,2 Min. 145. Ludwigshafen 23,2 Min. 146. Ludwigshafen 23,2 Min. 147. Ludwigshafen 23,2 Min. 148. Ludwigshafen 23,2 Min. 149. Ludwigshafen 23,2 Min. 150. Ludwigshafen 23,2 Min. 151. Ludwigshafen 23,2 Min. 152. Ludwigshafen 23,2 Min. 153. Ludwigshafen 23,2 Min. 154. Ludwigshafen 23,2 Min. 155. Ludwigshafen 23,2 Min. 156. Ludwigshafen 23,2 Min. 157. Ludwigshafen 23,2 Min. 158. Ludwigshafen 23,2 Min. 159. Ludwigshafen 23,2 Min. 160. Ludwigshafen 23,2 Min. 161. Ludwigshafen 23,2 Min. 162. Ludwigshafen 23,2 Min. 163. Ludwigshafen 23,2 Min. 164. Ludwigshafen 23,2 Min. 165. Ludwigshafen 23,2 Min. 166. Ludwigshafen 23,2 Min. 167. Ludwigshafen 23,2 Min. 168. Ludwigshafen 23,2 Min. 169. Ludwigshafen 23,2 Min. 170. Ludwigshafen 23,2 Min. 171. Ludwigshafen 23,2 Min. 172. Ludwigshafen 23,2 Min. 173. Ludwigshafen 23,2 Min. 174. Ludwigshafen 23,2 Min. 175. Ludwigshafen 23,2 Min. 176. Ludwigshafen 23,2 Min. 177. Ludwigshafen 23,2 Min. 178. Ludwigshafen 23,2 Min. 179. Ludwigshafen 23,2 Min. 180. Ludwigshafen 23,2 Min. 181. Ludwigshafen 23,2 Min. 182. Ludwigshafen 23,2 Min. 183. Ludwigshafen 23,2 Min. 184. Ludwigshafen 23,2 Min. 185. Ludwigshafen 23,2 Min. 186. Ludwigshafen 23,2 Min. 187. Ludwigshafen 23,2 Min. 188. Ludwigshafen 23,2 Min. 189. Ludwigshafen 23,2 Min. 190. Ludwigshafen 23,2 Min. 191. Ludwigshafen 23,2 Min. 192. Ludwigshafen 23,2 Min. 193. Ludwigshafen 23,2 Min. 194. Ludwigshafen 23,2 Min. 195. Ludwigshafen 23,2 Min. 196. Ludwigshafen 23,2 Min. 197. Ludwigshafen 23,2 Min. 198. Ludwigshafen 23,2 Min. 199. Ludwigshafen 23,2 Min. 200. Ludwigshafen 23,2 Min. 201. Ludwigshafen 23,2 Min. 202. Ludwigshafen 23,2 Min. 203. Ludwigshafen 23,2 Min. 204. Ludwigshafen 23,2 Min. 205. Ludwigshafen 23,2 Min. 206. Ludwigshafen 23,2 Min. 207. Ludwigshafen 23,2 Min. 208. Ludwigshafen 23,2 Min. 209. Ludwigshafen 23,2 Min. 210. Ludwigshafen 23,2 Min. 211. Ludwigshafen 23,2 Min. 212. Ludwigshafen 23,2 Min. 213. Ludwigshafen 23,2 Min. 214. Ludwigshafen 23,2 Min. 215. Ludwigshafen 23,2 Min. 216. Ludwigshafen 23,2 Min. 217. Ludwigshafen 23,2 Min. 218. Ludwigshafen 23,2 Min. 219. Ludwigshafen 23,2 Min. 220. Ludwigshafen 23,2 Min. 221. Ludwigshafen 23,2 Min. 222. Ludwigshafen 23,2 Min. 223. Ludwigshafen 23,2 Min. 224. Ludwigshafen 23,2 Min. 225. Ludwigshafen 23,2 Min. 226. Ludwigshafen 23,2 Min. 227. Ludwigshafen 23,2 Min. 228. Ludwigshafen 23,2 Min. 229. Ludwigshafen 23,2 Min. 230. Ludwigshafen 23,2 Min. 231. Ludwigshafen 23,2 Min. 232. Ludwigshafen 23,2 Min. 233. Ludwigshafen 23,2 Min. 234. Ludwigshafen 23,2 Min. 235. Ludwigshafen 23,2 Min. 236. Ludwigshafen 23,2 Min. 237. Ludwigshafen 23,2 Min. 238. Ludwigshafen 23,2 Min. 239. Ludwigshafen 23,2 Min. 240. Ludwigshafen 23,2 Min. 241. Ludwigshafen 23,2 Min. 242. Ludwigshafen 23,2 Min. 243. Ludwigshafen 23,2 Min. 244. Ludwigshafen 23,2 Min. 245. Ludwigshafen 23,2 Min. 246. Ludwigshafen 23,2 Min. 247. Ludwigshafen 23,2 Min. 248. Ludwigshafen 23,2 Min. 249. Ludwigshafen 23,2 Min. 250. Ludwigshafen 23,2 Min. 251. Ludwigshafen 23,2 Min. 252. Ludwigshafen 23,2 Min. 253. Ludwigshafen 23,2 Min. 254. Ludwigshafen 23,2 Min. 255. Ludwigshafen 23,2 Min. 256. Ludwigshafen 23,2 Min. 257. Ludwigshafen 23,2 Min. 258. Ludwigshafen 23,2 Min. 259. Ludwigshafen 23,2 Min. 260. Ludwigshafen 23,2 Min. 261. Ludwigshafen 23,2 Min. 262. Ludwigshafen 23,2 Min. 263. Ludwigshafen 23,2 Min. 264. Ludwigshafen 23,2 Min. 265. Ludwigshafen 23,2 Min. 266. Ludwigshafen 23,2 Min. 267. Ludwigshafen 23,2 Min. 268. Ludwigshafen 23,2 Min. 269. Ludwigshafen 23,2 Min. 270. Ludwigshafen 23,2 Min. 271. Ludwigshafen 23,2 Min. 272. Ludwigshafen 23,2 Min. 273. Ludwigshafen 23,2 Min. 274. Ludwigshafen 23,2 Min. 275. Ludwigshafen 23,2 Min. 276. Ludwigshafen 23,2 Min. 277. Ludwigshafen 23,2 Min. 278. Ludwigshafen 23,2 Min. 279. Ludwigshafen 23,2 Min. 280. Ludwigshafen 23,2 Min. 281. Ludwigshafen 23,2 Min. 282. Ludwigshafen 23,2 Min. 283. Ludwigshafen 23,2 Min. 284. Ludwigshafen 23,2 Min. 285. Ludwigshafen 23,2 Min. 286. Ludwigshafen 23,2 Min. 287. Ludwigshafen 23,2 Min. 288. Ludwigshafen 23,2 Min. 289. Ludwigshafen 23,2 Min. 290. Ludwigshafen 23,2 Min. 291. Ludwigshafen 23,2 Min. 292. Ludwigshafen 23,2 Min. 293. Ludwigshafen 23,2 Min. 294. Ludwigshafen 23,2 Min. 295. Ludwigshafen 23,2 Min. 296. Ludwigshafen 23,2 Min. 297. Ludwigshafen 23,2 Min. 298. Ludwigshafen 23,2 Min. 299. Ludwigshafen 23,2 Min. 300. Ludwigshafen 23,2 Min. 301. Ludwigshafen 23,2 Min. 302. Ludwigshafen 23,2 Min. 303. Ludwigshafen 23,2 Min. 304. Ludwigshafen 23,2 Min. 305. Ludwigshafen 23,2 Min. 306. Ludwigshafen 23,2 Min. 307. Ludwigshafen 23,2 Min. 308. Ludwigshafen 23,2 Min. 309. Ludwigshafen 23,2 Min. 310. Ludwigshafen 23,2 Min. 311. Ludwigshafen 23,2 Min. 312. Ludwigshafen 23,2 Min. 313. Ludwigshafen 23,2 Min. 314. Ludwigshafen 23,2 Min. 315. Ludwigshafen 23,2 Min. 316. Ludwigshafen 23,2 Min. 317. Ludwigshafen 23,2 Min. 318. Ludwigshafen 23,2 Min. 319. Ludwigshafen 23,2 Min. 320. Ludwigshafen 23,2 Min. 321. Ludwigshafen 23,2 Min. 322. Ludwigshafen 23,2 Min. 323. Ludwigshafen 23,2 Min. 324. Ludwigshafen 23,2 Min. 325. Ludwigshafen 23,2 Min. 326. Ludwigshafen 23,2 Min. 327. Ludwigshafen 23,2 Min. 328. Ludwigshafen 23,2 Min. 329. Ludwigshafen 23,2 Min. 330. Ludwigshafen 23,2 Min. 331. Ludwigshafen 23,2 Min. 332. Ludwigshafen 23,2 Min. 333. Ludwigshafen 23,2 Min. 334. Ludwigshafen 23,2 Min. 335. Ludwigshafen 23,2 Min. 336. Ludwigshafen 23,2 Min. 337. Ludwigshafen 23,2 Min. 338. Ludwigshafen 23,2 Min. 339. Ludwigshafen 23,2 Min. 340. Ludwigshafen 23,2 Min. 341. Ludwigshafen 23,2 Min. 342. Ludwigshafen 23,2 Min. 343. Ludwigshafen 23,2 Min. 344. Ludwigshafen 23,2 Min. 345. Ludwigshafen 23,2 Min. 346. Ludwigshafen 23,2 Min. 347. Ludwigshafen 23,2 Min. 348. Ludwigshafen 23,2 Min. 349. Ludwigshafen 23,2 Min. 350. Ludwigshafen 23,2 Min. 351. Ludwigshafen 23,2 Min. 352. Ludwigshafen 23,2 Min. 353. Ludwigshafen 23,2 Min. 354. Ludwigshafen 23,2 Min. 355. Ludwigshafen 23,2 Min. 356. Ludwigshafen 23,2 Min. 357. Ludwigshafen 23,2 Min. 358. Ludwigshafen 23,2 Min. 359. Ludwigshafen 23,2 Min. 360. Ludwigshafen 23,2 Min. 361. Ludwigshafen 23,2 Min. 362. Ludwigshafen 23,2 Min. 363. Ludwigshafen 23,2 Min. 364. Ludwigshafen 23,2 Min. 365. Ludwigshafen 23,2 Min. 366. Ludwigshafen 23,2 Min. 367. Ludwigshafen 23,2 Min. 368. Ludwigshafen 23,2 Min. 369. Ludwigshafen 23,2 Min. 370. Ludwigshafen 23,2 Min. 371. Ludwigshafen 23,2 Min. 372. Ludwigshafen 23,2 Min. 373. Ludwigshafen 23,2 Min. 374. Ludwigshafen 23,2 Min. 375. Ludwigshafen 23,2 Min. 376. Ludwigshafen 23,2 Min. 377. Ludwigshafen 23,2 Min. 378. Ludwigshafen 23,2 Min. 379. Ludwigshafen 23,2 Min. 380. Ludwigshafen 23,2 Min. 381. Ludwigshafen 23,2 Min. 382. Ludwigshafen 23,2 Min. 383. Ludwigshafen 23,2 Min. 384. Ludwigshafen 23,2 Min. 385. Ludwigshafen 23,2 Min. 386. Ludwigshafen 23,2 Min. 387. Ludwigshafen 23,2 Min. 388. Ludwigshafen 23,2 Min. 389. Ludwigshafen 23,2 Min. 390. Ludwigshafen 23,2 Min. 391. Ludwigshafen 23,2 Min. 392. Ludwigshafen 23,2 Min. 393. Ludwigshafen 23,2 Min. 394. Ludwigshafen 23,2 Min. 395. Ludwigshafen 23,2 Min. 396. Ludwigshafen 23,2 Min. 397. Ludwigshafen 23,2 Min. 398. Ludwigshafen 23,2 Min. 399. Ludwigshafen 23,2 Min. 400. Ludwigshafen 23,2 Min. 401. Ludwigshafen 23,2 Min. 402. Ludwigshafen 23,2 Min. 403. Ludwigshafen 23,2 Min. 404. Ludwigshafen 23,2 Min. 405. Ludwigshafen 23,2 Min. 406. Ludwigshafen 23,2 Min. 407. Ludwigshafen 23,2 Min. 408. Ludwigshafen 23,2 Min. 409. Ludwigshafen 23,2 Min. 410. Ludwigshafen 23,2 Min. 411. Ludwigshafen 23,2 Min. 412. Ludwigshafen 23,2 Min. 413. Ludwigshafen 23,2 Min. 414. Ludwigshafen 23,2 Min. 415. Ludwigshafen 23,2 Min. 416. Ludwigshafen 23,2 Min. 417. Ludwigshafen 23,2 Min. 418. Ludwigshafen 23,2 Min. 419. Ludwigshafen 23,2 Min. 420. Ludwigshafen 23,2 Min. 421. Ludwigshafen 23,2 Min. 422. Ludwigshafen 23,2 Min. 423. Ludwigshafen 23,2 Min. 424. Ludwigshafen 23,2 Min. 425. Ludwigshafen 23,2 Min. 426. Ludwigshafen 23,2 Min. 427. Ludwigshafen 23,2 Min. 428. Ludwigshafen 23,2 Min. 429. Ludwigshafen 23,2 Min. 430. Ludwigshafen 23,2 Min. 431. Ludwigshafen 23,2 Min. 432. Ludwigshafen 23,2 Min. 433. Ludwigshafen 23,2 Min. 434. Ludwigshafen 23,2 Min. 435. Ludwigshafen 23,2 Min. 436. Ludwigshafen 23,2 Min. 437. Ludwigshafen 23,2 Min. 438. Ludwigshafen 23,2 Min. 439. Ludwigshafen 23,2 Min. 440. Ludwigshafen 23,2 Min. 441. Ludwigshafen 23,2 Min. 442. Ludwigshafen 23,2 Min. 443. Ludwigshafen 23,2 Min. 444. Ludwigshafen 23,2 Min. 445. Ludwigshafen 23,2 Min. 446. Ludwigshafen 23,2 Min. 447. Ludwigshafen 23,2 Min. 448. Ludwigshafen 23,2 Min. 449. Ludwigshafen 23,2 Min. 450. Ludwigshafen 23,2 Min. 451. Ludwigshafen 23,2 Min. 452. Ludwigshafen 23,2 Min. 453. Ludwigshafen 23,2 Min. 454. Ludwigshafen 23,2 Min. 455. Ludwigshafen 23,2 Min. 456. Ludwigshafen 23,2 Min. 457. Ludwigshafen 23,2 Min. 458. Ludwigshafen 23,2 Min. 459. Ludwigshafen 23,2 Min. 460. Ludwigshafen 23,2 Min. 461. Ludwigshafen 23,2 Min. 462. Ludwigshafen 23,2 Min. 463. Ludwigshafen 23,2 Min. 464. Ludwigshafen 23,2 Min. 465. Ludwigshafen 23,2 Min. 466. Ludwigshafen 23,2 Min. 467. Ludwigshafen 23,2 Min. 468. Ludwigshafen 23,2 Min. 469. Ludwigshafen 23,2 Min. 470. Ludwigshafen 23,2 Min. 471. Ludwigshafen 23,2 Min. 472. Ludwigshafen 23,2 Min. 473. Ludwigshafen 23,2 Min. 474. Ludwigshafen 23,2 Min. 475. Ludwigshafen 23,2 Min. 476. Ludwigshafen 23,2 Min. 477. Ludwigshafen 23,2 Min. 478. Ludwigshafen 23,2 Min. 479. Ludwigshafen 23,2 Min. 480. Ludwigshafen 23,2 Min. 481. Ludwigshafen 23,2 Min. 482. Ludwigshafen 23,2 Min. 483. Ludwigshafen 23,2 Min. 484. Ludwigshafen 23,2 Min. 485. Ludwigshafen 23,2 Min. 486. Ludwigshafen 23,2 Min. 487. Ludwigshafen 23,2 Min. 488. Ludwigshafen 23,2 Min. 489. Ludwigshafen 23,2 Min. 490. Ludwigshafen 23,2 Min. 491. Ludwigshafen 23,2 Min. 492. Ludwigshafen 23,2 Min. 493. Ludwigshafen 23,2 Min. 49

